

Ausbildungsplatz nach Zeitungsartikel

Hauptschüler Nico Brandt (17) wurde von der Stadt für sein Engagement ausgezeichnet. Nach unserer Berichterstattung über die Preisverleihung erhielt er ein Jobangebot.

Von Katrin Bölstler

Braunschweig. Die Liste all dessen, was Nico Brandt in den vergangenen drei Jahren geleistet hat, ist lang: Seit Klasse 8 war er Klassenbestener. Bei seinen Mitschülern ist er so beliebt, dass sie ihn mehrere Jahre hintereinander zum Klassensprecher wählten.

Der 17-Jährige Hauptschüler besuchte zudem parallel zum normalen Schulbesuch Kurse an einer berufsbildenden Schule. Und bei seinen Lehrern ist er dafür bekannt, dass er nie, egal was in der Schule passiert, seine gute Laune verliert.

„Diese Auszeichnung hat mir bestätigt, dass es richtig ist, sich anzustrengen.“

Nico Brandt über die erhaltene Ehrung.

Für sein besonderes Engagement und seine guten Leistungen wurde er nun ausgezeichnet. Nico Brandt hat die Hauptschule Rünningen mit einem erweiterten Realschulabschluss und einem Notendurchschnitt von 1,9 verlassen.

Diesen guten Abschluss hat er sich erkämpft, denn Nico war nicht immer ein guter Schüler. „In Klasse 5 hatte ich noch einen Notendurchschnitt von 3“, erinnert er sich.

Bald sei ihm jedoch klar geworden, dass ein guter Schulabschluss wichtig sei, damit ihm danach alle Türen offenstehen. Gemeinsam mit zwei Mitschülern bildete er einen Lernzirkel, unterstützt durch seine Eltern und Klassenlehrer. „Meine Eltern haben mir beigebracht, meine Ziele

immer im Auge zu behalten und meine Lehrer haben mir mit einer Mischung aus Strenge und Fürsorge geholfen, durchzuhalten“, erklärt er.

Nico ist dankbar, dass er an einer „so guten Hauptschule“ gewesen ist. „Ich habe viel Unterstützung gehabt, sogar durch unseren Schulleiter Herrn Müller. Meine Lehrer haben mir das Gefühl gegeben, dass ich ihnen nicht egal bin. Und das macht einen großen Unterschied.“

Je besser Nico in der Schule wurde, umso mehr stieg auch sein Selbstbewusstsein. Als seine Klassenkameraden ihn baten, Klassensprecher zu werden, nahm er an. In Klasse 10 nahm er zudem stellvertretend für die Schülerschaft an den Zeugnis-Konferenzen seiner Schule teil.

Trotz seines schulischen und sozialen Engagements hatte Nico bis vor wenigen Wochen noch keinen Ausbildungsplatz in seinem Traumberuf: Kfz-Mechatroniker. „Ich schraube schon seit Jahren in meiner Freizeit an Autos herum“, sagt Nico. „Es macht mir total viel Spaß, herauszufinden, was bei einem Auto kaputt ist“, erklärt er seinen Berufswunsch.

Als Nico und weitere Hauptschüler am Ende des Schuljahres für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet wurden, berichtete die Braunschweiger Zeitung darüber. Kurz darauf erhielt Nico einen Anruf: Das Autohaus Block am Ring bot ihm einen Ausbildungsplatz an. In zwei Wochen geht es los.

„Diese Auszeichnung hat mir nicht nur bestätigt, dass es richtig ist, sich anzustrengen. Sie hat auch noch dazu beigetragen, dass ich nun in meinem Traumberuf arbeiten kann“, freut sich Nico.



Nico Brandt war drei Jahre lang Klassenbestener und Schülersprecher. Er wurde für seine herausragenden schulischen Leistungen geehrt. Foto: Norbert Jonscher

DIE EHRUNG

Die Stadt und die Kompetenzagentur ehren einmal im Jahr ausgewählte Hauptschüler für herausragendes schulisches

oder soziales Engagement. In den nächsten Wochen stellen wir weitere Preisträger und Preisträgerinnen vor.

Die silbrige DKW aus dem Wohnzimmer

Einige meiner mit Benzin getränkten Neigungen haben sich auf meinen Sohn Oliver übertragen. Er besitzt einige Oldtimer, schraubt gern daran herum und in seinem Wohnzimmer steht – ein Rennmotorrad! Silbrig glänzend wie aus einem Juwelierladen; eine Leihgabe von mir. Die DKW-Kompressor wird nur bei besonderen Anlässen hervor geholt. Sie hat eine tolle Historie und ist noch dazu ein Stück Braunschweig.

Die Geschichte dieser DKW, die einst dem Braunschweiger Rennfahrer Kurt Kuhnke gehörte, habe ich schon öfter erzählt. Doch das Interesse der Fans ebbt nicht ab. Gerade erhielt ich eine Mail aus den USA: Ob die berühmte Maschine nicht mal in Kalifornien laufen könnte? Deshalb will ich die Story der DKW hier gern nochmals aufwärmen. In Kurzform.

Alles begann an einem grauen, kühlen August-Sonnabend 1948. Vor genau 65 Jahren. Mein Vater fuhr mit mir in unserem klapprigen Vorkriegs-DKW zum Training des ersten Braunschweiger Prinzenpark-Rennens. Ich weiß noch, dass ich hoch oben auf dem Kolonial-Denkmal saß. Wenige

Meter von mir entfernt brausten blitzende Rennmotorräder mit einem Höllenlärm vorüber. Sie bliesen mir Wolken von Rizinus und Äther in die Nase – der erregende Duft des Rennsprits von damals. Ab und zu schloss ich die Augen. Wohl, weil ich glaubte, die wilde Jagd würde mit einem Unfall enden. Doch das turbulente Getöse ließ schon abends meine Furchtsamkeit in Begeisterung umschlagen. So war ich am Renntag mit einigen Freunden erneut dabei.

Wir Schuljungen kannten natürlich Kurt Kuhnke, den Braunschweiger Lokalmatador, von dem wir oft in der Zeitung lasen. Kurz zuvor hatte er gerade das Rennen in Köln gewonnen. Aber hier im heimischen Prinzenpark siegte er nicht. Er musste wegen Kerzenwechsels stoppen und rollte abgeschlagen ins Ziel. Blitzschnell waren wir Jungen zur Stelle: Ob wir die DKW ins Fahrerlager schieben dürften? „Meinetwegen“, sagte Kuhnke. „Aber verbrennt Euch nicht. Der Auspuff ist noch heiß.“ Glücklicherweise griffen zig Kinderhände zu und schoben die Nummer 106 in Richtung Polizeistadion. Ich hatte die Finger um den Lenker gekrallt und dachte: „Herrgott,

KLINTERKLATER

„1948: Da schoben wir Schuljungen Kuhnkes Rennmaschine durch den Prinzenpark.“



Eckhard Schimpf erzählt jeden Sonnabend Geschichten aus seiner Heimatstadt und über ihre Menschen.

Wenn ich doch auch mal Rennfahrer werden könnte und so eine Maschine hätte!“ Das sagte ich natürlich keinem. Ich wollte nicht ausgelacht werden. Doch beide Wünsche gingen in Erfüllung.

Gerade hatte ich selbst aufgehört, Rennen zu fahren, als der zweite Teil meines Traums wahr wurde: 1984 konnte ich die Kuhnke-DKW kaufen. Das kam so. Der Braunschweiger Anwalt Dr. Dieter Klesen sammelte alte Schränke und alte Autos. Durch Zufall geriet auch die Motorradsammlung eines Kiesgrubenbesitzers namens Meinecke in seinen Besitz. Wohl um die 60 bis 80 Maschinen. Die wollte mir Dr. Klesen zeigen. Sie standen in einer Scheune in Apelnstedt. Und mitten in diesem rostigen Sammelsurium entdeckte ich plötzlich die silbrige Kuhnke-

DKW. „Die muss ich haben“, platzte ich raus. Das war natürlich ein Fehler. Klesen erkannte meine Gier: „Tja. Da haben Sie sich gerade das beste Stück ausgesucht.“ Mir war es egal. Ich zahlte 11 500 Mark. Viel Geld! Als mein Sohn und ich nach Hause kamen, fragte meine Frau: „Was habt Ihr denn für die Schrottkiste bezahlt?“ Wir sagten es ihr. Sie ging stumm ins Haus und stipte sich an die Stirn.

Mein Sohn, damals Maschinenbaustudent, restaurierte die alte DKW. Doch beim Innenleben des Motors mit seiner Kompressor-technik endeten alle Bastlerfähigkeiten. Das konnten nur Profis. Wir fanden sie. In der VW-Forschungsabteilung, damals geleitet von Prof. Dr. Ulrich Seiffert, gab es einen Mann, der kurz vor der Pensionierung stand. Dieser Kurt Reichel war nicht nur ein exzellenter Techniker, sondern hatte einst sogar bei der Auto-Union gelernt. Also dort, wo die DKW 1937 entstanden war. Reichel schaffte es – von Seiffert animiert – mit unendlicher Sorgfalt, den Zweitaktmotor wieder zum Laufen zu bringen. Wer sich für diese Story intensiver interessiert, kann sie in meinem Buch „Prinzenpark“ nachlesen.

Nachrichten aus dem Verlag

Gewinnspiel

Karten für ein Orgelkonzert mit Guy Bovet

Das BZV Medienhaus verlost 2 x 2 Tickets für ein Orgelkonzert mit Guy Bovet am 4. August 2013 um 16:00 Uhr im Kaiserdom zu Königsutter.



Beim fünften Konzert im Rahmen der Internationalen Orgelwochen in Königsutter dürfen die Veranstalter einen wahren Orgelvirtuosen an der Furtwängler & Hammer-Orgel in Königsutter begrüßen:

Guy Bovet aus Neuchâtel wird im Kaiserdom sein Programm „Vivat Verdi!“ vorstellen. Auf dem Programmzettel steht Musik von Giuseppe Verdi, Vincenzo Bellini, Amilcare Ponchielli und eine „marcetta brillante“ mit dem Titel „Scossa Elettrica“ (übersetzt: Elektroschock) von Giacomo Puccini, die dieser 1900 zum „100. Jahrestag der Erfindung der Batterie“ schrieb.

Bitte schreiben Sie unter dem Stichwort „Guy Bovet“ Ihre Kontaktdaten an folgende E-Mail-Adresse: gewinnspiel@bzv.de. Teilnahmechluss ist der 27. Juli 2013.

Leserservice

Für das Reisegepäck



Der neue große Freizeitführer für Deutschland

Erleben und genießen Sie die schönsten Freizeitmöglichkeiten in Deutschland. Übersichtlich nach Bundesländern präsentiert, finden Sie hier tolle Ideen für Freizeit, Kurztrips oder Ihre Urlaubspläne.

In unseren Service-Centern für 9,95 € erhältlich.

Autokennzeichen – Das Lexikon

Dieses unterhaltsame Nachschlagewerk gehört in jedes Handschuhfach. Denn hier werden Sie durch die Welt der kleinen Schilder geführt. Historisches, Aktuelles, Skurriles und Anekdoten: In kurzen Einträgen erfahren Sie viel Wissenswertes über jeden Kreis.



Erhältlich für 7,99 € in unseren Service-Centern.

Service-Center Braunschweig, Schild 10, 38100 Braunschweig
Mo. bis Fr. 10:00 – 18:00 Uhr, Sa. 10:00 – 16:00 Uhr

Lesen Sie im Urlaub Ihre Zeitung online!



Sie sind im Urlaub und möchten trotzdem nicht auf Ihre Zeitung mit den neuesten Informationen aus der Region verzichten? Mit unserem E-Paper und unserer kostenlosen E-Paper-App haben Sie Ihre Tageszeitung auch unterwegs jederzeit online dabei. Teilen Sie uns einfach mit, wann Sie im Urlaub

sind und wir richten Ihnen für diesen Zeitraum einen kostenlosen Zugriff für Ihre E-Paper-Ausgabe ein. Hierzu benötigen wir lediglich Ihre E-Mail-Adresse. Ihre Zeitung lassen wir für die Zeit Ihrer Abwesenheit einer sozialen Einrichtung zukommen – so machen Sie anderen eine Freude und bleiben trotzdem auf dem Laufenden.

Ihren Auftrag nehmen wir gerne unter Tel.: 0800/0 77 11 88 20 oder vertrieb@bzv.de entgegen.

Wussten Sie schon

Endlich – die Welt in Farbe

Für uns ist es selbstverständlich, jeden Morgen die Bilder der Tageszeitung in Farbe zu sehen. Der erste Zweifarbenruck kam ab 1863 in amerikanischen Zeitungen auf und der Vierfarbenruck wurde erst 1896 möglich. Mehr Zeitungen, bessere Drucktechnik – aufgrund dieser Entwicklung wuchs auch der Bedarf an Druckmaterial. Da kamen die Erfindungen der Papiermaschine 1816 sowie des Holzschnitts 1844 gerade recht. Die Innovationen überwand den Rohstoffmangel, der bei steigender Papiermachfrage zu einem wirtschaftlichen Problem wurde – und brachten der Papierindustrie einen enormen Aufschwung.

Quelle: Fischer Lexikon Publizistik, Massenkommunikation

Ihr schneller Kontakt zu uns

Aboservice Tel.: 0800/0 77 11 88 20, Anzeigen Tel.: 0800/0 77 11 88 21
www.braunschweiger-zeitung.de/leserservice, vertrieb@bzv.de